

# Oden Salomos

unbekannt

# Vorwort

2022 – ich fange jetzt (im September 2021) schon an, die Bücher für das nächste Jahr zu überarbeiten. Das bedeutet, dass neue Bücher hinzukommen und bestehende Bücher überarbeitet werden. Und da mittlerweile in der Lesekammer mehr als 1.000 Bücher zum Download stehen, ist das eine Menge Arbeit. Deshalb fange ich so früh wie möglich damit an.

An den Büchern, die es schon gibt, ändert sich das Vorwort. Zusätzlich möchte ich Bilder der jeweiligen Autoren hinzufügen, so weit mir diese vorliegen. Und ein neuer Spendenaufruf steht auf der letzten Seite – es geht um die Kirche Jung St. Peter in Straßburg. Wer mich kennt, der weiß, dass ich für die Kirche der Reformationszeit in Straßburg eine ganz besondere Vorliebe habe – daher der Spendenaufruf für die Kirche, in der Capito und Fagio wirkten..

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

## Die 6. Ode

Wie der Windhauch durch die Harfe fährt,  
daß die Saiten singen,  
so fährt der Geisthauch des Herrn durch meine Glieder,  
Daß ich in seiner Liebe singe.

Denn er vertilgt, was falsch ist,  
und alles, was feindselig;  
denn so ist es von Anfang an gewesen  
und bis ans Ende:  
Nichts wird ihm entgegenstehen  
und nichts ihm widerstreben.

Der Herr hat seine Erkenntnis vermehrt,  
und sich bemüht, das uns gnädig Geschenke erkennen zu lassen.  
So geben wir seinem Namen den Preis;  
unsere Geister lobsingend seinem Heiligen Geist.  
Denn ein Bächlein ist entsprungen  
und ward ein großer breiter Strom;  
denn er hat alles fortgeschwemmt und zerrieben  
und den Tempel weggerissen.  
Nicht konnten ihn hemmen Stauwerke, noch Bauten  
noch die Künste der Wasserdämme.  
Denn über das Antlitz der ganzen Erde ist er geströmt  
und hat alles erfüllt.

Alle Durstigen auf Erden tranken davon,  
und der Durst wurde gestillt und gelöscht,  
da vom Höchsten der Trank gegeben ward.  
Selig darum, die Diener jenes Tranks,  
denen sein Wasser anvertraut ward;  
denn sie haben erquickt die trockenen Lippen  
und den erschlafften Willen geweckt;  
die Seelen, die fast abgeschieden waren, vom Tode erhascht,  
und die Glieder, die gefallen waren, gerade aufgerichtet.  
Sie haben Kraft gegeben ihrer Schwäche  
und Licht ihren Augen;  
denn sie alle erkannten sich im Herrn

und wurden erlöst durch das ewige, unsterbliche Wasser.  
Halleluja.

## Die 7. Ode

...

Wie das Ungestüm des Zornes gegen ein Kind,  
so das Ungestüm der Freude gegen eine Geliebte  
und heimst von deren Früchten ungehindert ein.

Meine Freude ist der Herr.

Mein Ungestüm gilt ihm.

Dieser mein Weg ist schön,  
denn es hilft mir der Herr.

Er offenbarte sich mir reichlich in seiner Unverfälschtheit,  
denn seine Freundlichkeit machte seine Größe klein.

Er ward mir gleich, daß ich ihn ergreife,  
an Gestalt erschien er mir gleich, daß ich ihn anziehe.  
Nicht erschrak ich, als ich ihn sah,  
weil er sich meiner erbarmt hat.

Wie meine Natur ward er, daß ich ihn begriffe,  
und wie meine Gestalt, daß ich nicht von ihm wiche.

Vater der Erkenntnis ist der Logos der Erkenntnis;  
der die Weisheit schuf, war weiser als seine Knechte.  
Der mich schuf, wußte, ehe ich ward,  
was ich tun würde, wenn ich wäre.

Deshalb erbarmte er sich mein in reichem Erbarmen  
und gewährte mir, ihn zu bitten  
und aus seinem Wesen zu empfangen.

Denn er ist unvergänglich,  
die Fülle der Äonen und ihr Vater.  
Er gab sich selbst dahin,  
sich den Seinen zu offenbaren,  
daß sie ihn erkannten, der sie gemacht hat,  
und nicht wähten, aus sich selbst zu sein.

Denn er hat der Erkenntnis einen Weg gebahnt,  
ihn verbreitert, erweitert und ganz zur Vollendung gebracht;  
er setzte die Spuren seines Lichtes darauf  
und seine Stapfen vom Anfang bis zum Ende.

Denn von ihm ward es bereitet  
und es strahlte auf in dem Sohne,  
daß es das All um dessen Erlösung willen durchdringe,  
daß der Höchste kund werde unter seinen Heiligen,  
daß es den Psalmensängern die frohe Botschaft verkünde  
von dem Kommen des Herrn,  
damit sie ihm entgegengehen und ihm spielen  
mit Freuden und auf vielstimmiger Harfe.

Sie sollen vor ihn treten, mit eigenen Augen schauend,  
und geschaut werden vor seinem Angesicht,  
sollen preisen den Herrn ob seiner Liebe,  
weil er nahe ist und sich schauen läßt.

Der Haß wird von der Erde vertilgt  
und samt dem Neid versiegelt;  
denn die Unwissenheit ist vernichtet,  
weil das Wissen des Herrn gekommen ist.

Darum sollen die Sänger besingen die Gnade des höchsten Herrn  
und sollen ihre Gesänge darbringen.

Taghell sei ihr Herz  
und wie die Schönheit des Herrn ihre Stimme!  
Nichts Lebendiges sei unwissend oder stumm,  
denn er verlieh seinen Geschöpfen den Mund,  
Stimme und Mund zu öffnen vor ihm,  
um ihn zu preisen.

Bekennt seine Macht,  
tut kund seine Gnade!  
Halleluja!

## Die 9. Ode

Öffnet eure Ohren,  
ich will zu euch reden.

Gebt mir eure Seele,  
daß auch ich euch meine Seele gebe,  
des Herrn Wort und seine Beschlüsse,  
den heiligen Plan, den er über seinen Gesalbten geplant hat.  
Denn auf dem Willen des Herrn  
beruht eure Erlösung.  
Sein Gedanke ist ewiges Leben,  
und unvergänglich ist eure Vollendung.

Werdet reich in Gott, dem Vater,  
und nehmt auf des Höchsten Gedanken!  
Seid tapfer und laßt euch erlösen  
durch seine Gnade!  
Denn ich verkünde Frieden euch, seinen Heiligen,  
daß alle, die es hören, nicht in Krieg fallen,  
und wiederum, die es begreifen, nicht verloren gehen,  
und die es annehmen, nicht zuschanden werden.

Eine ewige Krone ist die Wahrheit.

Heil denen, die sie aufs Haupt setzen!

Und ein kostbarer Edelstein.  
Denn selbst Kriege wurden um die Krone geführt.  
Die Gerechtigkeit gewann sie und gab sie euch,  
so setzt die Krone auf in festem Bunde mit dem Herrn!  
Alle, die gesiegt haben, werden in sein Buch geschrieben;  
denn euer Schreiber ist euer eigener Sieg,  
der euch im voraus ersieht  
und will, daß ihr erlöst werdet.  
Halleluja!

## Die 11. Ode

Mein Herz ward beschnitten,  
und seine Blüte erschien;  
die Gnade wuchs in ihm  
und brachte Früchte dem Herrn.  
Denn der Höchste beschnitt mich durch seinen Heiligen Geist  
und öffnete meine Nieren für ihn.  
Er füllte mich aus seiner Liebe,  
so ward die Beschneidung mir zur Erlösung.

Ich eilte auf dem Wege seines Friedens,  
auf dem Wege der Wahrheit.  
Vom Anfang bis zum Ende  
empfang ich seine Erkenntnis.  
Ich ward festgegründet auf dem Fels der Wahrheit,  
wohin er selbst mich gestellt hat.

Redendes Wasser kam an meine Lippen  
aus des Herrn Quell überreichlich.

Ich trank und ward trunken  
von dem Wasser der Unsterblichkeit;  
doch meine Trunkenheit ward nicht die der Unwissenheit,  
sondern ich verließ die Nichtigkeit.

Ich wendete mich dem Höchsten zu, meinem Gott,  
und wurde reich an seiner Gabe.  
Ich ließ die Torheit auf der Erde liegen, indem ich sie auszog  
und von mir warf.  
Der Herr erneuerte mich durch sein Kleid  
und schuf mich durch sein Licht.

Er erquickte mich von oben mit Unvergänglichkeit.  
So ward ich wie ein Land,  
das fröhlich wächst in seinen Früchten.  
Wie die Sonne über dem Antlitz der Erde,  
erleuchtete der Herr meine Augen.  
Mein Angesicht empfing den Tau,  
und mein Odem labte sich an dem köstlichen Duft des Herrn.



Er führte mich in sein Paradies,  
wo die Fülle der Labung des Herrn ist.  
Ich warf mich nieder vor dem Herrn  
um seiner Herrlichkeit willen und sprach:  
„Selig, die in dein Land gepflanzt sind,  
die einen Platz haben in deinem Paradies,  
die gleich dem Wachstum deiner Bäume wachsen  
und aus der Finsternis ans Licht gewandert sind!

Siehe, alle deine Arbeiter sind schön  
und tun gute Werke;  
sie wenden sich von der Unfreundlichkeit  
zu deiner Lieblichkeit.

Sie haben die Bitterkeit der Bäume von sich abgetan,  
als sie in dein Land verpflanzt wurden.  
So ward alles gleichsam dein mahnendes Beispiel,  
eine ewige Erinnerung für deine treuen Diener.  
Denn es ist viel Platz in deinem Paradies,  
aber es gibt nichts Unnützes darin,  
sondern alles ist voll von deinen Früchten!“

Preis dir, Gott,  
ewiges Labsal im Paradies!  
Halleluja!

## Die 19. Ode

Der Leib der Jungfrau ward geschwächt;  
sie empfing im Schoße und gebar.  
So ward die Jungfrau Mutter in großem Verlangen,  
kam in Wehen und gebar einen Sohn, ohne Schmerzen,  
weil es sonst nicht geziemend gewesen wäre.  
Auch forderte sie keine Wehemutter,  
da er ihr die Wehen nahm.  
Als Menschen gebar sie ihn in Willigkeit,  
gebar in Offenbarung,  
erwarb in großer Kraft,  
liebte in Erlösung,  
hegte in Freundlichkeit  
und offenbarte in Herrlichkeit.  
Halleluja!

## Die 22. Ode

Der mich aus den Höhen hinabführt, der mich aus der Tiefe emporführt,  
der das Mittlere gefangen nimmt,  
der es mir unterwirft,  
der meine Feinde und Gegner zerstreut,  
mir Macht gibt, die Fesseln zu lösen,  
der durch meine Hände den siebenköpfigen Drachen schlug,  
der mich auf seine Wurzel stellte,  
seinen Samen zu tilgen,  
du warst mit mir und halfst mir,  
allerorten umgab mich dein Name.  
Deine Rechte hat das Gift des Lästerers vernichtet,  
deine Hand deinen Gläubigen den Weg geebnet.  
Du erkorst sie aus den Gräbern,  
sondertest sie von den Leichen,  
du nahmst die dürrn Gebeine  
und umkleidetest sie mit Leibern.  
Du gabst den Unbeweglichen Kraft zum Leben.  
Unvergänglichkeit wurde dein Weg und dein Antlitz.  
  
Du führtest deinen Äon zum Verderben,  
um das All aufzulösen und zu erneuern,  
auf daß dein Fels das Fundament des Alls werde.  
Darauf hast du dein Reich gebräut,  
das ward zur Wohnung der Heiligen!  
Halleluja!

## Die 23. Ode

Die Freude gehört den Heiligen;  
wer zieht sie an,  
als sie allein?  
Die Gnade gehört den Erwählten;  
wer empfängt sie,  
als die darauf trauen von Uranfang?  
Die Liebe gehört den Erwählten;  
wer zieht sie an,  
als die sie besaßen von Uranfang?  
Wandelt in dem Wissen des Herrn,  
so erkennt ihr auch die reiche Gnade des Herrn  
zu seiner Freude und zur Vollkommenheit seines Wissens!

Sein Heilsplan ward wie ein Brief,  
sein Wille kam herab von der Höhe  
und ward entsandt wie ein Pfeil,  
der gewaltig vom Bogen geschneit wird.  
Es stürzten auf den Brief viele Hände,  
ihn zu erraffen, zu nehmen und zu lesen;  
aber er wich vor ihren Fingern.  
Sie scheuten sich vor ihm und dem Siegel darauf,  
weil sie keine Macht hatten, das Siegel zu lösen;  
denn die Kraft auf dem Siegel war stärker als sie.  
Es folgten aber dem Brief, die ihn gesehen,  
zu erfahren, wo er sich niederlasse,  
wer ihn lese und wer ihn vernehme.

Ein Rad fing ihn auf;  
so kam der Brief aufs Rad,  
und fortan war mit ihm das Zeichen  
des Reiches und der Herrschaft.  
Alle Dinge, die das Rad erschütterten,  
mähte es nieder und schnitt es ab.  
In Fülle raffte es zusammen, was zum Wehr geeignet war,  
dämmt die Ströme ab und zog hindurch.  
Es entwurzelte viele Wälder  
und brach eine breite Bahn.

So stieg die Herrschaft herab zum Fuß;  
denn bis zum Fuß war das Rad gelaufen.  
Und das, was auf ihn kam,  
war ein Testamentsbrief.  
Als sich versammelt hatten alle Länder zumal,  
da erschien in seiner Herrschaft  
der geoffenbarte Herrscher,  
der echte Sohn vom höchsten Vater.  
Der erbte alles und nahm es ein,  
aber der Plan der vielen ward vereitelt.  
Alle Abtrünnigen stürzten voran und entflohen,  
die Verfolger wurden ausgelöscht und ausgetilgt.  
  
Es war aber der Brief eine große Tafel,  
vollständig vom Finger Gottes beschrieben;  
darauf stand der Name des Vaters,  
des Sohnes und des Heiligen Geistes,  
zu herrschen bis in die fernste Ewigkeit.  
Halleluja!

## Die 29. Ode

Der Herr ist meine Hoffnung;  
ich werde nicht zuschanden durch ihn.  
Denn nach seiner Ehre hat er mich gemacht  
und mir nach seiner Güte verliehen.  
Nach seiner Liebe hat er mich erhoben  
und nach seiner großen Herrlichkeit mich erhöht.

Er führte mich aus den Tiefen der Hölle empor  
und riß mich aus dem Rachen des Todes.  
Er warf meinen Feind zu Boden  
und rechtfertigte mich in seiner Gnade.  
Denn ich glaubte an den Gesalbten des Herrn.  
Darum ist er mir als der Herr erschienen  
und zeigte mir sein Zeichen.  
Er leitete mich in sein Licht  
und gab mir das Zepter seiner Macht,  
die Gedanken der Völker zu knechten  
und die Kraft der Gewaltigen zu Boden zu werfen,  
Krieg zu führen durch sein Wort  
und den Sieg zu erringen durch seine Macht.

Der Herr warf meinen Feind nieder durch sein Wort;  
der ward wie Spreu, die der Wind davonträgt.  
Ich gab dem Höchsten die Ehre;  
denn er hat groß gemacht seinen Knecht  
und den Sohn seiner Magd.  
Halleluja!

## Die 41. Ode

Wir wollen den Herrn loben, wir, alle seine Kinder,  
und die Wahrheit seines Glaubens verkünden;  
bei ihm sind seine Söhne erkannt,  
deshalb wollen wir singen in seiner Liebe.

Wir freuen uns im Herrn durch seine Gnade  
und empfangen das Leben durch seinen Christus.  
Denn einen großen Tag ließ er uns erstrahlen,  
einen wunderbaren, weil er uns gab aus seiner Herrlichkeit.  
Drum wollen wir uns allzumal verbinden auf des Herrn Namen  
und ihn preisen in seiner Güte.

Unser Antlitz soll leuchten in seinem Lichte,  
und unsere Herzen sollen sinnieren in seiner Liebe.  
Bei Tag und Nacht wollen wir jubeln  
aus Jubel über den Herrn.

Der Heiland, der unsere Seelen lebendig macht  
und sie nicht verstößt,  
der Mensch, der sich erniedrigte  
und um seiner Gerechtigkeit willen erhöht ward,  
der Sohn des Höchsten ist erschienen  
in der Vollkommenheit seines Vaters,  
und Licht ist aufgegangen von dem Logos,  
der von jeher in ihm war.

Der Christus ist einer in Wahrheit  
und ward erkannt vor Grundlegung der Welt,  
daß er die Seelen auf ewig lebendig mache  
zur Bestätigung seines Namens.

Ein neues Lied von denen, die ihn lieben.  
Halleluja!

## Die 42. Ode

Ich streckte die Hände aus und nahte mich dem Herrn,  
denn das Ausbreiten der Hände ist sein Zeichen,  
und mein Ausstrecken ist das ausgestreckte Holz,  
das dem Gerechten auf seinem Wege aufgerichtet ist.

Ich ward denen ohne Nutzen, die mich kennen,  
denn ich bin verborgen denen, die mich nicht ergreifen;  
aber ich komme zu denen, die mich lieben.

Tot sind alle meine Verfolger,  
aber die mich für lebend halten, suchen mich.  
Denn ich bin erstanden und bin bei ihnen,  
und rede durch ihren Mund.

Ich warf hinaus, die sie verfolgen;  
über sie warf ich das Joch meiner Liebe.

Wie der Arm des Bräutigams auf der Braut,  
so liegt mein Joch auf denen, die mich kennen.  
Wie das Himmelsbett, das im Hochzeitshaus aufgeschlagen,  
so ist meine Liebe über denen, die an mich glauben.

Ich ward nicht verworfen, auch wenn es so schien;  
ward nicht verloren, auch wenn sie um mich sorgten.  
Die Hölle sah mich und ward schwach,  
der Tod spie mich aus und viele mit mir.  
Gift und Galle ward ich ihm;  
ich stieg hinab ihm nach, so tief der Abgrund war.

Füße und Haupt wurden ihm schlaff,  
denn er konnte mein Antlitz nicht vertragen.  
Ich schuf die Gemeinde der Lebendigen unter seinen Toten  
und redete zu ihnen mit lebendigen Lippen.  
Damit mein Wort nicht vergeblich wäre,  
eilten die Verstorbenen zu mir, riefen und sprachen:  
„Erbarm dich unser, Sohn Gottes  
handle mit uns nach deiner Gnade!  
Führ uns aus der Finsternis Banden, öffne uns das Tor,  
durch das wir zu dir hinausgehen!



Denn wir sehen, daß unser Tod dir nicht naht.  
Mögen auch wir mit dir erlöst werden; denn du bist unser Erlöser!“

Ich aber hörte auf ihre Stimme.  
Ihren Glauben nahm ich mir zu Herzen,  
und legte auf ihr Haupt meinen Namen,  
weil sie freie Männer und mein Eigentum sind.  
Halleluja!

## Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#), Stand: Oktober 2021, und den dazugehörigen Seiten entnommen. Diese Seiten sind:

[Alte Lieder](#)

[Briefe der Reformationszeit](#)

[Gebete](#)

[Zeugen Christi](#)

Bei vielen, aber nicht bei allen Texten sind auch die Quellen angegeben.

\_\_\_\_\_

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

# Spendenaufruf

## Jung St. Peter zu Straßburg

Ich hatte vor einigen Tagen das Vergnügen, in Straßburg die Kirche Jung St. Peter besichtigen zu können - das ist die Kirche, in der Wolfgang Capito die Reformation einführte und lange predigte. Sein Nachfolger war Paulus Fagius, der dann mit Martin Bucer nach England ging und dort starb.

Es war für mich ein besonderes Erlebnis, weil ich mich mit der Reformation in Straßburg schon lange verbunden fühle. Die Kirche ist immer noch evangelisch, und der Mitarbeiter, der die Kirche betreute, gab mir eine Reihe interessanter Informationen über die Geschichte der Kirche.

In den letzten Tagen habe ich für die Glaubensstimme das Buch „Die Jung St. Peter-Kirche in Straßburg“ von Jean-Philippe Lambs, einem Prediger an Jung St.-Peter von 1835 bis 1854, überarbeitet und aufgenommen.

Der Erhalt von Jung St. Peter ist teuer, die Gemeinde ist auf jede Spende angewiesen. Daher möchte ich auch hier zu Spenden aufrufen. Es gibt die Möglichkeit, per Paypal für diese Kirche und ihre Erhaltung zu spenden:

### Spendenlink Paypal

Die Homepage von Jung St.-Peter ist <https://www.saintpierrelejeune.org/>

Ihr wisst, dass die Glaubensstimme - und auch die Bücher der Glaubensstimme - von Anfang an kostenlos waren. Das werden Sie auch bleiben. Manche fragen mich, ob ich Spenden annehme - das ist nicht der Fall. Aber jeder, der für Jung St.-Peter spendet, macht mir eine persönliche Freude, auch wenn ich es nicht erfahre.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen.

Andreas Janssen  
Im Kreuzgewann 4  
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: [webmaster@glaubensstimme.de](mailto:webmaster@glaubensstimme.de). Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Die 6. Ode	2
Die 7. Ode	4
Die 9. Ode	6
Die 11. Ode	7
Die 19. Ode	9
Die 22. Ode	10
Die 23. Ode	11
Die 29. Ode	13
Die 41. Ode	14
Die 42. Ode	15
Quellen:	17
Spendenaufruf	18
Jung St. Peter zu Straßburg	18